

OCHTRUP

Ochtrup



Guten Morgen

Eine Horde Piraten überfällt die Wohnung. Und dabei bleibt es nicht. Welle auf Welle der finsternen Gesellen rollt auf Vater und Sohn zu. Jedenfalls beschreibt der fast Dreijährige auf der Wohnzimmercouch die Szenerie so in seiner Fantasie. Der Vater will es genauer wissen. „Wie viele sind es?“, fragt er mehrfach. Wähllos nennt der Filius Zahlen. Und ist einer dabei, der ein Holzeisen hat?“, fühlt sich der Vater, noch während er die nächste Frage formuliert, an seine eigene Kindheit und Robert Louis



Stevensons Schatzinsel erinnert. „Ja“, bestätigt der Sohnmann aufgeregt. „Und auch einer mit einer Augenklappe?“, fragt der Vater weiter. „Ja“, bestätigt der Nachwuchs wieder – aber nicht nur das. „Der hat sogar zwei Augenklappen, Papa.“ Zack – da hat es den Papa erwischt. Wie vom Pirsensabel getroffen sackt er lachend zusammen. Der Ausdruck ist seitdem gesetzt. „Pirat mit zwei Augenklappen“ – das steht bei der Familie jetzt für „besonders heftig“...

Pollbäcker

Termine

Notdienste

Hausärztlicher Notdienst, zentrale Rufnummer ☎ 116117.
Die Stadt-Apotheke, Ochtrup, Bahnhofstraße 1, ☎ 02553/1350.
Catharininen-Apotheke, Steinfurt-Borghorst, Mauritiusstraße 9, ☎ 02552/93940.

Polizei / Feuerwehr

Polizeiwache, Professor-Katerkamp-Straße 5-7, ☎ 02553/93560.
Feuer- und Rettungswache, Westwall 4-6, ☎ 02553/9178970.
Notfallrettung, ☎ 112.

Rathaus

Rathaus, Bürgerbüro und Baumamt, 8.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Villa Winkel Sozialamt, 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.
Wohngeldstelle, 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Soziales

Hospizverein, Sprechstunde, 16 bis 18 Uhr, Marktstraße 4, sonst ☎ 02553/919260.
Treffen der Tageseltern in Ochtrup, 9.30 bis 11 Uhr, Familienzentrum St. Stephan.
Kreuzbund, 20 Uhr, Johanneshaus, Langenhorst.

Vereine

Begegnungsstätte, Spiel und Spaß, 14 Uhr, Begegnungsstät-

te Villa Winkel.
Kirchenchor St. Dionysius, Probe, 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Kapellenhof“.
Kfz St. Lambert, Abend bei Familienfeier und Zwiebelkuchen, 19 Uhr, Clemens-August-Heim.

Veranstaltungen

Tag der offenen Tür, 9 bis 11 Uhr, Erntedank- und Beratungsstelle der Caritas, Mühlenstraße 3.
Atempause, 30 Minuten Besinnungszeit, 18.30 Uhr, Lambertikirche.

Jugend

Kidix-Spielgruppe, 15.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum St. Stephan.
Stücken für Kinder ab acht Jahren, 15 bis 17 Uhr, Villa Winkel (Angebot des Heimatvereins).
Jugendcafé Freiraum, 15 bis 19 Uhr für Jugendliche ab Klasse fünf; 19 bis 21 Uhr für Jugendliche ab 14 Jahren.
Mädchencafé, 19 bis 21 Uhr, Jugendcafé Freiraum.
Pfarrheim „Die Brücke“, 16.30 bis 19.30 Uhr, offener Treff für Kinder ab Klasse fünf (ab 17 Uhr Tischtennisarena).

Sonstiges

Müllabfuhr, Innenbereich eins, Reststofftonne, Gelber Sack und Grünabfuhr.
Minigolfanlage, 15 bis 18 Uhr, Stadtpark.

Nachrichten

Herbstversammlung des KCN

OCHTRUP. Alle Mitglieder des KCN sind zur Herbstversammlung am Samstag (19. Oktober) um 20.11 Uhr in der Gaststätte Hap-pens Hof eingeladen.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Bücher & Büro Steffens, Bahnhofstraße 24, 48607 Ochtrup, Mo-Do 9-12.30 Uhr u. 14.30-18.30 Uhr, Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Vertrieb: leitung.logistik@schwendorf.de Tel. 0 25 53 / 93 94-0
Anzeigen: Ulrich Mikat Tel. 0 25 53 / 93 94-38
(gewerblich): ulrich.mikat@schwendorf.de
Telefonische Anzeigenannahme: Tel. 0 25 53 / 93 94-0

Redaktion: redaktion.och@wn.de
Prof.-Gärtner-Str. 23 • 48607 Ochtrup • Fax 0 25 53 / 93 94-67

Sekretariat: Brigittje Mikat Tel. 0 25 53 / 93 94-34
Lokales: Susanne Menzel (sm) Tel. 0 25 53 / 93 94-35
Dieter Hüge-sive Huwe (sh) Tel. 0 25 53 / 93 94-37
Anne Steven (stev) Tel. 0 25 53 / 93 94-36
Sport: Marc Brenzel (mab) Tel. 0 25 53 / 93 94-44
marc.brenzel@wn.de



Maisernte bei Schmuddelwetter

Seite an Seite auf dem Maisacker

Von Irmgard Tappe

OCHTRUP. Am Freitagabend hatte Thomas Niehoff noch Zweifel, ob es am nächsten Tag mit dem Maishäckseln klappen würde. „Der Boden ist ohnehin schon moorig hier in der Nähe des Güldehauser Venns. Und dann der Regen in den vergangenen Tagen noch oben drauf. Aber wir haben es einfach riskiert. Nützt ja nichts, der Mais muss herunter“, sagt der Landwirt, dessen Hof im Dreiländereck liegt. Ideale Erntebedingungen seien das allerdings nicht. Die Straßen würden stärker verschmutzt, was einen Mehraufwand an Arbeit mit sich bringe. „Wenn heute der Mais eingefahren ist, werden wir selbstverständlich alles wieder reinigen.“ Die Kehrmaschine steht schon bereit, bemerkt Niehoff.

Die ersten Fuhren des gehäckselten Maisgutes haben die Erntehelfer bereits vom Acker zum Silo auf den Hof befördert. Jetzt ist erst einmal Frühstückspause. Stefanie Niehoff tischt frische Brötchen und Kaffee auf. „Ich bin für die Küche zuständig. Damit die Mannschaft auch satt wird“, meint sie lachend. Die Mannschaft, das sind Verwandte und Bekannte. „Wir sind eine Erntegemeinschaft und helfen uns gegenseitig“, erzählt Thomas Niehoff. Auch sein Patenkind Janis ist dabei. Ein spannendes Erlebnis für den Achtjährigen.

„Für Kinder ist das natürlich ein Riesenspaß. Das war früher bei mir genau so. Aber wenn man selber die Verantwortung für den Hof trägt, sieht man das nicht mehr so unbeschwert“, bemerkt Thomas Niehoff. „Wenn ich erwachsen bin, möchte ich aber Bauer werden. Wie du“, verkündet Janis. Dann erzählt er noch, dass sein Papa am frühen Morgen mit dem Traktor im Moor steckengeblieben ist. Ein anderer Schlepper sei aber gekommen und habe Pappas Traktor mit dem Abschleppseil befreit.

Die Bodenbeschaffenheit des Feldes, freut sich Thomas Niehoff, sei dennoch besser als erwartet. Bevor es nach der Pause wieder an die Arbeit geht, nimmt der



Pas de deux auf tiefem Geläuf: Häcksler und Traktor-Gespann fahren stets im gleichen Tempo, um den gehäckselten Mais direkt einzufahren. Der nächste Traktor, von dem aus das Foto gemacht wurde, wartet bereits. Und Landwirt Thomas Niehoff ist mit der Qualität der Ernte zufrieden.

Fotos: Irmgard Tappe

Landwirt noch eine Handvoll Häckselmasse unter die Lupe und ist zufrieden. „Die Maiskörner müssen aufgespalten sein, damit die Tiere die Nährstoffe optimal aufnehmen und verdauen können. Denn der wesentliche Nährstoffgehalt liegt im Körneranteil“, erklärt er.

„Danach programmiere ich das Gerät“, beschreibt er den technischen Ablauf und setzt sich wieder in das monstrosie Gefährt, das mit seinem Schneidwerk zehn Reihen Mais gleichzeitig einzieht, zerkleinert und durch einen Auswurfbogen in einen Anhänger spuckt. „Deshalb fährt auch immer ein Schlepper mit Anhänger neben dem Häcksler her“, erläutert Thomas Niehoff und startet seinen Schlepper zur nächsten Runde – Seite an Seite mit dem Häcksler des Lohnunternehmens Tillmann.

Mitte bis Ende September beginne die Maisernte und erstrecke sich bis Ende Oktober, berichten Markus und Bernd Jannieling, Juniorchefs des Ochtruper Lohnunternehmens. Klar, dass sich da die Anfragen mitunter ballen. „Damit wir dem Aufkommen gerecht werden, haben wir zwei Maschinen am laufen“, sagt

Markus Jannieling. Der große Häcksler schaffe ein Pensum von 25 Hektar pro Tag, der kleinere 20 Hektar.

Bei Thomas Niehoff fallen zehn Hektar an. „Für den Eigenbedarf in unserer Kälbbermast“, berichtet der Landwirt. Er ist froh, dass der diesjährige Ertrag seiner Felder so gut ist. Markus und Bernd Jannieling haben festgestellt, dass die Maisernte in diesem Jahr insgesamt zufriedenstellend ist. Durchschnittlich 35 bis 45 Tonnen pro Hektar, das sei gut.

Im vergangenen Jahr seien es aufgrund des extrem trockenen Sommers nur cir-

ka 25 bis 30 Tonnen auf gleicher Fläche gewesen.

„Das ist doch ein Spitzenmais hier bei euch“, findet auch Revierjäger Stefan Berzinger fest. Er stattet der Erntetruppe einen Besuch ab und schaut, ob das Schwarzwild Schaden auf dem Acker angerichtet hat. Aber das ist zum Glück nicht der Fall.

Die Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten klappe gut, betont Berzinger. „Es freut uns Jäger besonders, dass die Bauern ihre Felder mit Blühstreifen einrahmen“, bemerkt er. Und Niehoff verspricht, dass einige Reihen Mais stehen bleiben als Futter fürs Wild.



Serie:

Kräht der Hahn auf dem Mist...

Maishäcksler-Fahrer Christoph, der zufällig mit Nachnamen auch Niehoff heißt, hat also gute Arbeit geleistet. „Ich schaue mir zu-berst die Qualität des Ernte-

Leserbrief

Rathausneubau

Anker im Herzen der Stadt

Zum geplanten Rathausneubau in der Ochtruper Innenstadt.

Das neue Rathaus im Zentrum der Altstadt bauen zu können, bietet eine einmalige und historische Chance für die Bürger der Stadt Ochtrup. Die Finanzplanung erscheint realistisch, machbar und eher konservativ als wagemutig.

Es ist richtig, die zukünftigen finanziellen Belastungen für die Stadt intensiv zu prüfen, abzuwägen und kritisch zu hinterfragen. Ein Bürgerbegehren zu einer finalen, basisdemokratischen Abstimmung hierzu anzustrengen, ist legitim.

Ob die dafür entstehenden Kosten sowie die damit verbundenen zeitlichen Verzögerungen gerechtfertigt sind, ist fraglich. Immerhin gibt es einen gültigen, demokratischen Mehrheitsbeschluss des Rates der Stadt Ochtrup, für den Rathausstandort in der Weinerstraße.

Die Diskussion um einen Rathausneubau ist uralte. Der Status Quo des Rathauses ist nicht zukunftsfähig. Die Idee eines Bürgerbegehrens, welche aus den politisch unterlegenen Fraktionen des Rates eingebracht wird, hat einen gewissen Geschmack. Das Bauvorhaben nun abschmettern zu wollen und bereits abgelehnte Standorte wieder ins Gespräch zu bringen, ist eine rückwärtsgewandte Debatte.

Die Weinerstraße, zwischen Paddy's Pub und Alter Stadt Apotheke, glänzt seit Jahrzehnten durch Leerstände. Ohne einen Publikumsmagneten wird dieser kritische Teil des Stadtzentrums nicht zum Leben erweckt werden können. Der stationäre Einzelhandel hat zwischen Event-Shopping und Onlinehandel in der heutigen Zeit nur sehr geringe Chancen. Auch gastronomische Angebote werden nicht in ausreichendem Maße zur Attraktivität beitragen können.

Ein Rathaus genau an dieser Stelle zu bauen, schafft Publikumsverkehr im Herzen der Stadt. Dadurch entstehen Möglichkeiten für Einzelhandel, Gastronomie und weitere öffentliche Angebote. Diese schaffen, in Ergänzung zum Rathaus, eine willkommene Option zum Verweilen in der Innenstadt für Bürger und Touristen.

Ohne den Anker Rathaus, wird die Altstadt, an dieser Stelle, auf Jahrzehnte als Identifikationsstiftender Teil für die Bürger verloren sein. Ohne das Rathaus wird es schwer möglich, funktionierenden Einzelhandel und Gastronomie hier anzusiedeln.

Ohne eine attraktive Weinerstraße wird es kaum gelingen, auswärtige Kunden und Touristen zu einem Besuch des Stadtkerns einzuladen. Ein Investor wird sicherlich einen lukrativen Plan B entwickeln können. Ob dieser dann auch einen Mehrwert für die Bürger haben wird, ist fraglich. Wie wird die Weinerstraße wohl in zehn bis 20 Jahren aussehen, wenn es nicht gelingen sollte, das Rathaus hier zu errichten?

Der Plan, das Rathaus mitten in die Stadt zu bauen, verbreitet Zukunftsoptimismus. Die Gegenargumente schmecken eher nach visionsfreiem Kleinkrämerum. Ochtrup hat die Möglichkeit, die finanziellen Mittel und einen demokratischen Beschluss. Diskutiert wird seit Jahrzehnten. Jetzt ist Zeit zu handeln. Das Rathaus gehört ins Herz der Stadt!

Martin Ransmann
Kreuzweg 15

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.och@wn.de. Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.zgm-muensterland.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen.

Bürgerliche Frauenbewegung

OCHTRUP. Der Frauenbund ist am Mittwoch (9. Oktober) zu Gast bei der evangelischen Frauenhilfe. Jeanne Otto-Baierlax reферiert über das Thema „Frauen. Wahl. Recht.“ – 100 Jahre Wahlrecht für Frauen.“ Es geht um die Zeit der bürgerlichen Frauenbewegung und den Kampf um die Gleichberechtigung bis in die heutige Zeit. Die Veranstaltung findet im evangelischen Gemeindeaal statt und beginnt um 15 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Atempause im Alltag einlegen

OCHTRUP. Atempause – Unter diesem Thema bietet die Pfarrgemeinde St. Lambertus eine Besinnungszeit von cirka 30 Minuten an. Es ist ein offenes Angebot für alle. Vorbereitet und durchgeführt werden die Abende von der Gruppe zeitgestalten unter Leitung von Pastoralfreferentin Anna-Maria Trockel. Die nächste „Atempause“ findet am Montag, (7. Oktober) um 18.30 Uhr in der Lambertikirche statt.